

IMPRESSIONEN 2023





**Zum Gedenken an unseren Freund und 1. Vorsitzenden von GFM,
Pfarrer Uwe Schaal * 28.08.1962 † 27.07.2022**

Er fehlt uns, mit seiner großen Liebe für die Menschen, mit seiner freundlichen Art und seinem erfrischenden Lachen. Mit seinem Einsatz hat er unglaublich viel Segen bewirkt. Davon zeugen auch die Worte unserer indischen Freunde. Sie trauern mit uns:

»Wir, die Gemeinden der Kirchen in Tripura und die Mitarbeiter und Mitglieder der Global Friendship Mission Tripura, sind sehr sehr traurig über die Nachricht, dass Rev. Uwe Schaal, Präsident, Global Friendship Mission e.V. Deutschland, verstorben und von uns gegangen ist.

Wir sind noch trauriger über den unersetzlichen Verlust dieses wunderbaren Mannes Gottes, eines großen Leiters, der dem Herrn Jesus Christus mit ganzem Herzen gedient hat, um die unterdrückten Stammesvölker von Tripura mit der Liebe Gottes zu erreichen. Durch sein Lebensbeispiel und seine große Liebe zu unserm Volk haben die Darlongs über Jahrzehnte die Liebe Christi erlebt.

Pfarrer Uwe Schaal war eine wunderbare Seele, voller Liebe und Glauben. Worte können nicht beschreiben, was wir alle in dieser Zeit des Trauerns fühlen. ... Möge Gott seine Seele in vollkommenem Frieden ruhen lassen. Jesus sagt: »Ich bin die Auferstehung und das Leben. Derjenige, der an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.« Joh 11,25«

Im Namen der Darlongs: Pastor Lalzarliana Darlong
und aller GFM-Freunde: Dekan Norbert Braun

Wer wir sind

Global Friendship Mission e.V. (GFM) ist eine Initiative von Christen aus Nordost-Indien und Deutschland, die partnerschaftlich zusammenarbeiten, um Menschen zu helfen. Seit 2000 engagieren wir uns in Tripura, einer der ärmsten Regionen Indiens. Aktuell unterstützen wir über 350 Patenkinder.

Durch Freistellungsbescheid des Finanzamts Ludwigsburg (erneut bestätigt am 14.04.2020) sind wir als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen Zwecken dienend anerkannt.

Was wir wollen

- Wir unterstützen benachteiligte Familien, damit deren Kind zur Schule gehen kann
- fördern Wohnheime und Schulen
- helfen beim Aufbau eines Krankenhauses in Darchawi, bezahlen die Ausbildung von Gesundheitshelfern und unterstützen Gesundheitscamps in Dschungeldörfern
- machen uns stark für sauberes Trinkwasser und finanzieren den Bau von Brunnen
- unterstützen einheimische Missionare in Tripura
- qualifizieren junge Menschen durch berufliches Training und Ausbildung

Ihr Kontakt zu uns

1. Vorsitzender: Michael Mayer, Tel.: +49 (0) 7042 8152377
2. Vorsitzender: Dekan Norbert Braun, Tel.: +49 (0) 160 9920 4535

E-Mail: info@gfm-ev.de / Internet: www.gfm-ev.de
Instagram: [globalfriendshipmission](https://www.instagram.com/globalfriendshipmission)
Spendenkonto VR-Bank Ludwigsburg eG
IBAN DE63 6049 1430 0304 0480 03 - BIC GENODES1VBB



»Du bist ein Gott, der mich sieht« - 1.Mose 16,13

Das sagt Hagar, die Magd Sarais, in einer ausweglosen Situation. Man hatte sie nicht gefragt, ob sie mit dem alten Patriarchen schlafen wollte. Man hatte einfach über sie verfügt. Und als sie dann stolz den ersehnten Stammhalter Abrams in den Armen hielt, da konnte es Sarai nicht ertragen. Sie demütigte Hagar so, dass sie floh. Da saß sie nun, mit ihrem kleinen Kind, ohne Heimat und ohne Schutz. Und macht diese wunderbare Erfahrung: Da ist ein Gott, der mich sieht. Er schickt mir seinen Engel. Er zeigt mir den Weg. Er gibt mir neuen Mut. Ähnliches haben auch die Darlong erlebt. Für die

Maharadschas und andere Herren waren sie nur Knechte, die man ausbeuten konnte. Dann begegnete ihnen der lebendige Gott und sie erlebten: Er ist der, der uns liebt. Er gibt uns Ansehen und Würde. Voller Freude haben wir das mit ihnen 2019 beim 100-jährigen Jubiläum gefeiert. Der Gedenkstein erinnert daran. Und daran dürfen auch Sie sich erinnern, wenn es im neuen Jahr Situationen gibt, die ausweglos erscheinen. ER ist da. ER hält zu Ihnen. ER ist ein Gott, der Sie sieht.

Text & Bild: Norbert Braun

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI
NEUJAHR					ERSCHEINUNGSFEST																									





»Du bist ein Gott, der mich sieht« - 1.Mose 16,13

Noch ein letztes Mal schweift der Blick in Richtung des Fotografen, bevor der junge Mann zurück ins Haus geht. Er weiß, dass er in diesem kurzen Moment im Blickpunkt steht. Dass er wahrgenommen und gesehen wird. Als GFM möchten wir dem Beispiel Jesu folgen, der seinen Blick stets den Schwachen und Bedürftigen zugewandt hat. Wer als Kind im entlegenen Bundesstaat Tripura aufwächst, bekommt zumindest von staatlicher Seite kaum Aufmerksamkeit geschenkt. Aus diesem Grund haben wir es uns als Verein zur Aufgabe gemacht, die Kinder und Heranwachsenden in Tripura zu unter-

stützen, die nicht das Glück haben, in einer privilegierten westlichen Welt aufzuwachsen. Wir möchten ihnen vermitteln, dass sie wertvoll sind und von uns gesehen werden. Mit Hilfe des Patenschaftsprogramms wollen wir unseren Fokus langfristig auf die jungen Menschen in Tripura legen und ihnen somit eine hoffnungsvolle Perspektive für ihr Leben bieten.

Text: Jonas Dölker | Bild: Norbert Braun



»Du bist ein Gott, der mich sieht« - 1.Mose 16,13

»Hallo, seht her, hier bin ich«, könnte das Mädchen sagen oder denken. Mit weit ausgestreckten Armen steht es da und hebt sich so von der Gruppe der anderen Kinder ab. Vielleicht möchte es auf sich aufmerksam machen, möchte gesehen werden. Wie gut tut es uns Menschen, wenn wir von anderen wahrgenommen werden, wenn wir dazugehören. Aber ist das immer gut und schön, was man an uns sieht? Wie oft wünschen wir uns, dass andere bestimmte Dinge an uns nicht sehen. Im Zusammenhang mit der Salbung von David zum König von Israel steht in 1. Samuel 16,7: »Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber

sieht das Herz an.« Gott sieht unser Innerstes, unsere Gedanken und Gefühle, die guten wie die schlechten. Auch David hatte nicht nur gute Seiten. Gott hat aber nicht weggesehen, sondern in ihm mehr gesehen, hat gesehen, was aus ihm werden kann, trotz aller negativen Seiten: ein Mann nach seinem – nach Gottes Herzen (Apg. 13,22). Wenn Gott uns sieht, dann sieht er uns an mit seiner liebenden, barmherzigen und gnädigen Art – und er sieht, was aus uns werden kann: Töchter und Söhne nach seinem Herzen. Text: Michael Mayer | Bild: Norbert Braun

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
MI DO FR SA SO MO DI MI DO FR SA SO MO DI MI DO FR SA SO MO DI MI DO FR



GLOBAL
FRIENDSHIP
MISSION

APRIL



»Du bist ein Gott, der mich sieht« - 1.Mose 16,13

In 1. Mose 1,31 lesen wir, dass das, was Gott geschaffen hat, in seinen Augen sehr gut war. Gott erschuf alles zu einem bestimmten Zweck und er will, dass es gut oder schön ist. Gott hat viele Dinge erschaffen und den Menschen die Verantwortung dafür als treue Verwalter übertragen. Dazu gehört auch, seine Schöpfung schön aussehen zu lassen. Zara hat sehr widerspenstiges Haar, das immer wieder gestutzt, geschnitten und gefärbt werden muss, damit es gut aussieht. Der Barbier kümmert sich regelmäßig um das Schneiden, Trimmen und Färben der Haare. Beim Haarschneiden muss

man sich voll und ganz in die Hände des Barbier begeben, damit dieser die vollständige Kontrolle über seine Arbeit hat. Nur so kann er die Haare so trimmen und schneiden, wie sie am besten aussehen. Genauso müssen wir unser Leben den mächtigen Händen Gottes überlassen, damit er unser Leben zu dem Besten und Schönsten macht. Lasst uns so leben und uns so verhalten, wie es dem Evangelium Christi würdig ist. (nach Philipper 1,27a).
Text: Lalzarliana Darlong | Bild: Norbert Braun

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
						KARFREITAG		OSTERN																					



GLOBAL FRIENDSHIP MISSION



»Du bist ein Gott, der mich sieht« - 1.Mose 16,13

Ein echter Schnappschuss! Der Schauplatz ist eine Motor-Rikscha. Eine junge Mutter mit ihrer Tochter. Was das Bild interessant macht, sind verschiedene »Nebenschauplätze«: Rechts ist unscharf ein Spiegel zu erkennen. Links, ebenfalls unscharf: eine Kamera. Im Display erkennt man das entstandene Bild. Die Nebenschauplätze lenken mich ab. Im Spiegel sehe ich mich selbst. Bei der Kamera, denke ich: Wie würde ich das Bild aufnehmen? Blicke ich zurück ins Zentrum, dann sehe ich pure Freude. Ich überlege mir, dass es bei Gott nicht anders ist. Du bist ein Gott, der mich sieht: Nebenschauplätze in meinem Leben lenken dich nicht ab. Du möchtest auch so

ein großartiges Bild von mir machen, völlig klar und scharf. Bei dir stehe auch ich im Zentrum. In einem Lied lautet der Refrain ungefähr so: »Und ich habe alles in der Hand, kenn dein Leben sehr genau, ich weiß um alles, was du brauchst jeden Tag. Hab keine Angst, ich liebe dich. Du kannst meinem Wort vertrauen und du wirst sehen, wie ich dich führe Schritt für Schritt«. Zum Schluss heißt es dann noch: »Du wirst staunen, mit mir sehen ... mir war nicht einer deiner Tage unbekannt ... und du wirst sehen, ich hatte alles in der Hand«.

Text: Andreas Lörcher | Bild: Norbert Braun



GLOBAL
FRIENDSHIP
MISSION

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

TAG DER ARBEIT

CHRISTI HIMMELFAHRT

PFINGSTEN



»Du bist ein Gott, der mich sieht« - 1.Mose 16,13

»Ich seh Dich« – auch im Alltagsgewühle, ja selbst im überfüllten Transporter, wo zu wünschen wäre, dass mindestens der Fahrer überhaupt etwas sieht.... Auf den ersten Blick scheint es im Fahrzeuginnern noch nicht einmal möglich zu sein, zu sehen, wie viele Personen denn überhaupt mit an Bord sind - wo fängt der eine an und hört der andere auf... ein alltäglicher Anblick der Fortbewegung in Indien. Manchmal scheint gerade in diesem Land das einzelne Leben kaum gesehen, wahr und wichtig genommen zu werden. Doch unser Gott sieht uns ganz persönlich –

jeden Einzelnen. Dieses »Ich seh dich« Gottes geht noch viel tiefer als der äußerliche Blick auf eine Person. SEIN liebevoller Blick ruht auf mir. ER kennt mich. ER weiß um meine Freude und mein Leid. ER sieht meine Nöte im Hier und Jetzt. IHM will ich vertrauen wie Hagar - über menschliches Verstehen hinaus – IHM, der mein Innerstes kennt und sieht!

Text: Christine Frey | Bild: Norbert Braun

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
 DO FR SA SO MO DI MI DO FR SA SO MO DI MI DO FR SA SO MO DI MI DO FR

FRONLEICHNAM



GLOBAL
FRIENDSHIP
MISSION



»Du bist ein Gott, der mich sieht« - 1.Mose 16,13

Ein Junge mit großen Knopfaugen und einem erwartungsvollen Blick. Gespannt und aufgeregt, was ihn erwartet. Ich stelle mir Gottes freundliches Gesicht als Gegenüber vor: „Ich sehe Dich“. Diese Zusage gilt jedem. Egal, wo ich aufgewachsen bin, ob in einer Großstadt oder im abgelegensten Dorf mitten im Dschungel. Du bist ein Gott, der mich in meiner Situation sieht, wahrnimmt und annimmt, mit allen Schwächen und Stärken, mit allem, was mich als Person ausmacht. Durch diese Annahme darf ich zu ihm aufsehen. Das ermutigt mich und hebt meinen Blick nach oben.

Dieser Gott ist kein fernes und unnahbares Wesen, sondern er wendet sich jedem einzelnen Menschen liebevoll zu, gibt sich zu erkennen und ist auf eine lebendige Beziehung aus. Es stärkt mich und tröstet mich, von Gott freundlich angesehen zu werden. Mit diesem liebevollen Blick, wie Gott uns begegnet und ansieht, dürfen wir auch unseren Mitmenschen begegnen. Schenken Sie doch heute Ihrem Nächsten einen liebevollen Blick!
Text: Katharina Dölker | Bild: Norbert Braun

AUGUST



»Du bist ein Gott, der mich sieht« - 1.Mose 16,13

Diese Frau ist in einer Fahrrad-Rikscha unterwegs. Das ist ein in Indien übliches Transportmittel. Vorne tritt der Fahrer kräftig in die Pedale, um seine Passagierin an ihr Ziel zu bringen. Ob sie etwas besorgt hat? Oder noch besorgen möchte? Besucht sie eine Freundin? Im Hintergrund sehen wir, dass viele andere Leute unterwegs sind. Seit jeher sind die Menschen auf den Beinen. Wenn ich von anderen weiß, dass sie auf Reisen sind, überlege ich oft, wo genau sie wohl sind, was sie gerade machen und erleben. Wirklich wissen kann ich es erst im Nachhinein. Wenn solche Überlegungen zur Sorge

werden, verlasse ich mich auf Gott. Ich stelle mir vor, wie er von oben herab auf die Person schaut und sie im Blick hat. Das nimmt mir die Sorge und ich gehe beruhigt meinen eigenen Weg. Wissend, dass Gott auch mich im Blick hat. Gehen wir davon aus, dass der Fahrer diese Frau an ihr Ziel gebracht hat. Denn Gott hat auch diese beiden Menschen im Blick.

Text: Christian Schaal | Bild: Norbert Braun

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
DI MI DO FR SA SO MO DI MI DO FR SA SO MO DI MI DO FR SA SO MO DI MI DO



GLOBAL
FRIENDSHIP
MISSION



»Du bist ein Gott, der mich sieht« - 1.Mose 16,13

Sehe ich diesen Blick? Bin ich im Stande, diese Augen zu sehen, die so voller Liebe und Zuspruch für mich sind, frei von jeder Anklage? Gott nimmt mich gerade mit auf eine Reise des Blickwechsels. Im ständigen Kreisel um meine Probleme und Sorgen, im Blick auf die Umstände dieser Welt verliere ich oft das Wesentliche aus den Augen: den liebevollen Blick des Vaters und den mächtigen Blick des Königs, der den Sieg bereits errungen hat. Egal, wie dunkel es um mich und in mir ist. Das Licht Seiner Herrlichkeit und Gegenwart strahlt in jede Situation hinein, es ist nur die Frage: wohin wende ich meinen Blick? Auf mich und meine

Möglichkeiten oder auf Gott und alles, was Er getan hat und tut? (vgl. Psalm 121) Denn in Seinem Blick darf ich erkennen: wir kommen aus verschiedenen Kulturen und Generationen, stehen in unterschiedlichen Situationen. Doch weil Er mich in all den Umständen, Siegen und Kämpfen meines Lebens sieht, mich liebt und Er alles vollbracht hat, kann ich an Seiner Hand anderen in Seiner Liebe begegnen. So seien Sie gesegnet mit dem Blick auf den Gott, der Sie sieht.

Text: Clarissa Maurer | Bild: Norbert Braun



»Du bist ein Gott, der mich sieht« - 1.Mose 16,13

Ein wunderschönes Bild. Die Küken laufen glücklich und in Freiheit herum. Sie erkunden staunend ihre Welt. Die Henne ist in der Nähe und gibt acht auf sie. Sobald Gefahr droht, ruft sie ihre Küken, breitet ihre Flügel aus und die Küken suchen darunter Schutz. In manchen Fällen bezahlt eine Henne dies mit ihrem Leben. In Matthäus 23, 37 vergleicht Jesus Gott mit einer Henne, die ihre Küken unter ihren Flügeln versammeln will. Die Jahreslosung »Du bist ein Gott, der mich sieht« macht dies ebenfalls deutlich. Ich bin dankbar, dass Gott auf uns, seine Menschen, acht gibt. Dass ich einen Gott habe,

der mich sieht, wenn Gefahren drohen. Der mich zu sich ruft, wenn ich nicht auf sein Wort höre und einen falschen Weg einschlage. Der mich so sehr liebt, dass er mich schützen möchte. Und dass Jesus Christus am Kreuz seine Arme ausgebreitet hat, um mich zu erretten. So wie die Henne zum Schutz für ihre Küken die Flügel ausbreitet.

Text: Claudia Mast | Bild: Norbert Braun

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI





»Du bist ein Gott, der mich sieht« - 1.Mose 16,13

Hallo, ich grüße Euch. Mit erhobener Hand und freundlichem Blick grüßt der Junge hinter seinem Tisch. Grüßt er zurück, weil er angesprochen wurde, freut er sich, weil Besuch gekommen ist? Wir wissen es nicht. Vor einigen Jahren war ich mit auf einer Reise nach Tripura. Wir trafen in verschiedenen Dörfern Patenkinder mit ihren Familien. Ich habe gestaunt über so viele Menschen, die ihre Dankbarkeit über die Arbeit von GFM mit einem herzlichen und persönlichen Hän-

dedruck zum Ausdruck brachten. Sie haben sich gefreut, dass wir uns aus dem fernen Deutschland aufgemacht haben, um sie in ihren Dörfern zu besuchen. Einmal gab es ein gemeinsames Picknick auf einer großen Wiese. Es wurde miteinander gegessen und gelacht. Miteinander reden war nicht immer möglich aber einander ansehen und freundlich grüßen verbindet.

Text: Elke Mayer | Bild: Norbert Braun

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
 MI DO FR SA SO MO DI MI DO FR SA SO MO DI MI DO FR SA SO MO DI MI DO

ALLERHEILIGEN

BUSS- & BETTAG



GLOBAL
FRIENDSHIP
MISSION

DEZEMBER



»Du bist ein Gott, der mich sieht« - 1.Mose 16,13

Die Menschen in ihren Festgewändern sitzen in einem riesigen Bambuszelt bei tropischer Hitze und verfolgen gespannt das Festprogramm. Sie sind Teil einer ganz großen Geschichte, die sich seit über hundert Jahren in Tripura zuträgt. Der Bibelvers: „Du bist ein Gott, der mich sieht“ wird hier ganz anschaulich. Denn Gott ließ sich von den Stammesleuten im Dschungel von Tripura finden. Seit dieser Zeit sieht man die Spuren, die diese Begegnung hinterlassen hat und hinterlässt. In den letzten 23 Jahren können auch wir von GFM miterleben, wie sich abgelehnte und ausgegrenzte Menschen

weiterentwickeln, christliche Werte leben und sich nicht gegenseitig das Leben nehmen. Wir können sehen, wie Christen so leben, dass auch andere Stammesleute von diesem Gott hören möchten, der so viel an qualitativ hochwertigem Leben ermöglicht. Unsere Freunde in Tripura haben erlebt, dass Gott nicht wegsieht, wenn es um ihre Belange und Nöte geht. Dieses Erlebnis wünsche ich auch Ihnen im neuen Jahr 2024.

Text: Annegret Braun | Bild: Norbert Braun

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
		1. ADVENT						2. ADVENT							3. ADVENT								4. ADVENT HL. ABEND	WEIHNACHTEN						SILVESTER



GLOBAL
FRIENDSHIP
MISSION